

Das Berliner Max-Planck-Institut für Bildungsforschung hat gemeinsam mit dem Lehrstuhl Pädagogische Psychologie der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg in der Untersuchung zur „**Transformation des Sekundarschulsystems und akademische Karrieren (TOSCA)**“¹⁾ die Bedeutung der beruflichen Gymnasien in besonderer Weise herausgestellt und kommt zu folgenden Feststellungen:

Die beruflichen Gymnasien erweitern den Zugang zu den Hochschulen signifikant.

- Sie stellen für Jugendliche mit mittlerem Bildungsabschluss auch aus bildungsfernen Familien eine hervorragende Chance dar, die allgemeine Hochschulreife zu erwerben.
- Die beruflichen Gymnasien leisten damit einen bedeutenden Beitrag zur Rekrutierung des wissenschaftlichen Nachwuchses und von Auszubildenden in anspruchsvollen und theoriebetonten Berufen.
- Absolventen von beruflichen Gymnasien erreichen durch ihre Vorkenntnisse in einschlägigen Studiengängen kurze Studienzeiten und auch verkürzte Ausbildungszeiten.

Ökonomische Bildung ist als unabdingbarer Bestandteil der Allgemeinbildung anerkannt. Die Kenntnis wirtschaftlicher Zusammenhänge ist notwendiger Bestandteil für alle Berufe.

Die Vermittlung einer vertieften ökonomischen Bildung gelingt in den **Wirtschaftsgymnasien** in besonderer Weise:

- Wirtschaftsgymnasien zeichnen sich dadurch aus, dass sie in der Lage sind, den ökonomischen Profilbereich in seiner vollen Breite zu unterrichten. Dies erfolgt insbesondere in den Fächern Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre und Rechnungswesen. Darüber hinaus finden weitere Bildungsinhalte, beispielsweise aus den Bereichen Recht, Unternehmensmanagement und Wirtschaftsinformatik, einen bedeutenden Raum. Die Anwendung und die Verständnisbildung für geeignete Software aus Unternehmen gelingt hier in besonderem Maße.
- Wirtschaftsgymnasien als Teil beruflicher Schulen stehen im engen Kontakt zur Berufs- und Arbeitswelt. Hieraus ergeben sich wertvolle inhaltliche und methodische Synergieeffekte.
- Die Lehrkräfte an Wirtschaftsgymnasien sind überwiegend speziell für diesen Bildungsgang ausgebildete Wirtschaftspädagogen, auch mit einer Lehrbefähigung in einem allgemein bildenden Fach. Ökonomisches Denken findet so seinen Niederschlag im allgemein bildenden Unterricht.

Der **V L W** fordert,

- berufliche Gymnasien flächendeckend und bedarfsgerecht auszubauen, damit alle begabten jungen Menschen die allgemeine Hochschulreife neigungs- und begabungsgerecht erwerben können.
- Wirtschaftsgymnasien als originäre Form des beruflichen Schulwesens für alle Schülerinnen und Schüler offen zu halten. Die freie Wahl dieses Bildungsganges muss gewährleistet sein.
- die beruflichen Gymnasien wirtschaftswissenschaftlicher Richtung bundeseinheitlich als **Wirtschaftsgymnasien** zu bezeichnen, damit das besondere Profil für alle Beteiligten deutlich sichtbar wird.
- die beruflichen Gymnasien mit den allgemein bildenden Gymnasien in Bezug auf die Unterrichtsversorgung gleich zu stellen.
- wegen der besonderen Profilierung der Wirtschaftsgymnasien für alle Fächer und Kurse **eigenständige, profilorientierte Curricula** und schriftliche **zentrale Abiturprüfungsaufgaben** in den Prüfungsfächern vorzusehen.
- eine länderübergreifende Zusammenarbeit der Wirtschaftsgymnasien zu unterstützen und zu fördern.
- im Rahmen vernetzter Curricula neue Grund- oder Leistungskurse und Prüfungsfächer zu **erproben**, z.B. Wirtschaftsinformatik, Steuerung und Controlling, Finanzmanagement, global studies.
- Abiturprüfungsleistungen in propädeutischen Lehrveranstaltungen **einschlägiger Studiengänge** anzuerkennen

anzuerkennen.

Karlsruhe, im April 2004

- 1) Köller, O., Watermann, R., Trautwein, U. & Lüdtke, O. (Hrsg.) (2004). Wege zur Hochschulreife in Baden-Württemberg. TOSCA – Eine Untersuchung an allgemein bildenden und beruflichen Gymnasien. Opladen: Leske + Budrich.